

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigefee 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Adresszettel 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 112.

Sonnabend, den 11. Dezember 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Auf Grund des § 5 der vom Bundesrat am 4. November 1915 erlassenen Bekanntmachung (R. G. Bl. S. 725-728) werden für Fleisch und Fleischwaren folgende Höchstpreise festgelegt.

Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund nachfolgende Höchstpreise nicht übersteigen.

Rüden (Karbonade)	1,40 M.
Ramm mit Beilage bis zu 5%	1,40 "
Keule mit Beilage bis zu 5%	1,40 "
Vende mit Beilage bis zu 5%	1,40 "
Schnitzel	1,45 "
Ropf mit Wadenfleisch, frisch	1,10 "
Büffelknochen	0,60 "
Wein frisch	0,60 "
Büffelfleisch	1,45 "
Bauchfleisch mit Beilage bis zu 5%	1,30 "
gehacktes Schweinefleisch mit Rindfleischzusatz	1,50 "
gehacktes reines Schweinefleisch	1,40 "
Bratwurst	1,40 "
Schmeer	1,80 "
Schweinefett, ausgelassen	2,20 "
Burkheit	1,00 "
geräucherter fetter Rückenpied	2,20 "
geräucherter Schinkenpied	2,20 "
geräucherter Rippenpied	2,00 "
frischer Rückenpied	1,80 "
geräucherter roher Schinken	
a) im Ganzen	1,90 "
b) im Ausschnitt (Einzelsverkauf)	2,00 "
geräucherter Nollschinken	2,20 "
geföhter Schinken im Ausschnitt (Einzelsverkauf)	2,00 "
Blutwurst, frisch	1,60 "
Blutwurst geräuchert	1,80 "
Leberwurst, frisch	1,60 "
Leberwurst geräuchert	1,80 "
Schlachtwurst aus reinem Schweinefleisch	2,20 "
Schlachtwurst mit Rindfleischzusatz	2,00 "
Metzwurst	1,80 "
Knackwurst	1,80 "
Sülzwurst, Schwartenwurst und Preßkopf	1,60 "
Raffler Rippenpieder	1,50 "
gefüllter Schinken	2,00 "

Die vorstehend festgelegten Preise treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25) und vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 603).

Annaburg, den 9. Dezember 1915.

Der **Gemeinde-Vorstand**.

J. B.: Güne.

Die Verantwortung der sozialdemokratischen Friedens-Interpellation.

Im Reichstag stand am Donnerstag, 9. Dezember die Interpellation der Reichstagsmitglieder Albrecht (Soz.) und Genossen, als einziger Beratungsgegenstand zur Tagesordnung. Die Frage lautet: „Ist der Reichstanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er ge-

neigt ist, in Friedensverhandlungen einzutreten?“ Haus und Tribünen waren überfüllt. Der Reichstanzler ergriß sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort, um einen Uebelblick über die Kriegslage zu geben. Der Redner, wiederholt durch Zurufe des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebnicht unterbrochen, der aber sofort energisch von allen Seiten zur Ruhe verwiesen und später durch seinen Fraktionsgenossen Landsberg mit der spöttischen Bemerkung über dessen Zwischenrufe, das liege „in seiner (Liebnichts) geistigen Beschaffenheit“, abtan wurde — betonte die glänzenden Waffentaten unserer und unserer verbündeten Armeen auf allen Kriegsschauplätzen. Die Opferwilligkeit und unüberwindliche Tapferkeit unserer Streiter verdiene mit uneingeschränktem Dank hier anerkannt zu werden. Derselbe gebühre aber auch den Oesterreichern, Ungarn, Türken und Bulgaren, die sich überall heldenmütig bewährt hätten. Die Verbindung mit der Türkei sei hergestellt. Der offene Weg nach dem Orient bedeute einen Werkstein in der Geschichte dieses Krieges. Militärisch sei der direkte Zusammenhang mit der Türkei von unschätzbarem Werte, eine feste Brücke, die auch nach dem Kriege dem Frieden und der Kultur dienen werde. England habe den Krieg provoziert. In einer englischen Zeitung werde offen zugegeben, daß England zu den Waffen gegriffen habe, weil Deutschland als Nebenbuhler im Handelsgebiet sonst nicht bezwungen werden konnte. Jetzt, nachdem die Maske gefallen ist, könne England nicht mehr den Scheinheiligen spielen und durch Lüge und Trug die Schuld an dem Kriege auf uns abzuwälzen suchen. Uniere militärische Lage sei ausgezeichnet. Im Osten wie im Westen haben wir festgefügte Stellungen, die dem Feinde jeden Widerstand leisten und jedem Durchbruch trogen. Mit unserer Lage hinter der Front könnten wir ebenfalls zufrieden sein. In den von uns besetzten Gebieten, namentlich in Belgien und in Polen ist geackert und gearbeitet und viel Verfrähtes wieder aufgerichtet worden. Wir haben genug Lebensmittel, um den Krieg auch in dieser Hinsicht durchhalten zu können, wenn wir sie nur richtig verteilen. In unserer Rechnung ist kein schwacher Punkt; die Tatsachen sprechen alle für uns, unsere felsenfeste Zuversicht ist unerschüttert. Wir kämpfen den uns aufgezwungenen Kampf bis zum Frieden durch, der uns das bringen muß, was Deutschlands Zukunft von uns fordert. Abg. Scheidemann (Soz.) begründete die sozialdemokratische Interpellation, und betonte zunächst, daß alle Völker den Frieden herbeisehnten. Man fürchte sich, vom Frieden zu sprechen, weil das als Schwäche ausgelegt werden könne. Mit ruhigem Kraftbewußtsein, gestützt auf seine großen Erfolge, könne Deutschland vom Frieden sprechen. Europa richte sich systematisch zu Grunde. Wir wollen den Frieden und treiben keine Eroberungspolitik. Aber die staatliche Stellung Deutschlands dürfe nie angetastet werden. Wenn die Gegner den Frieden nicht wollen, so kämpfen wir weiter zum Schutze der Heimat. Der Reichstanzler antwortete sofort und betonte, daß bis jetzt noch keiner unserer Feinde uns Friedensangebote gemacht habe, trotzdem sie erkannt haben müßten, daß für sie das Spiel verloren sei. Auch aus Hungern könne man uns nicht Ein Gebiet von Uras bis Mesopotamien kann wirtschaftlich nicht erdrückt werden. Aber der Haß gegen uns ist zu groß. Solange dieser Haß besteht, können wir nicht mit Friedensvorschlägen kommen. Wenn die Feinde uns Friedensangebote machen, die der Würde und Sicherheit Deutschlands entsprechen, wollen wir sie gern diskutieren. Dieser Krieg darf von uns nur

mit einem Frieden beendet werden, der uns nach menschlichem Ermessen gegen keine Wiederholung sichert. Namens der bürgerlichen Parteien erklärte Abg. Dr. Spahn (Ztr.), daß nur Friedensverhandlungen möglich seien, die die politische und wirtschaftliche Stellung Deutschlands, einschließlich der dazu gehörigen Gebietserweiterungen, sicher stellen. Ein Schlußantrag beendete die Debatte. Unter ungeheurem Lärm protestierten dagegen die sozialdemokratischen Abgeordneten. Nach einer langwierigen Geschäftsordnungsdebatte wurde noch dem Abg. Landsberg (Soz.) das Wort erteilt. Er begrüßte es, daß der Reichstanzler grundsätzlich zum Frieden bereit sei. Zu einem ehrenvollen Frieden, einen anderen wolle kein deutscher Mann! Nachdem die Aussprache über die Interpellation beendet war, wurde die Anberaumung der nächsten Sitzung dem Präsidenten übertragen.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Verluste des Feindes, uns den Erfolg östlich von Auberive stetig zu machen, freiteren. Außer den Gefangenen sind dort 3 Maschinengewehre in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Souain wurde den Franzosen die Stellung auf der Höhe 193 in einer Ausdehnung von etwa 500 Metern entziffen. Vier Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Ein Offizier, 120 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurden vereinzelte Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Ipej wurden 80 Geschütze und viel Kriegsgesetz erbeutet. Gefessern sind über 2000 Gefangene gemacht worden.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 9. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artilleriekämpfe an der Front, besonders in Flandern und in Gegend der Höhe 193 nordöstlich von Souain. Ein französisches Flugzeug wurde südlich von Wapameur zur Landung gezwungen. Die Jassinen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einzelnen Patrouillengefechten ist nichts zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Plewie, südlich von Siennica und bei Ipej wurden mit Erfolg fortgesetzt. Djakova, Debra, Struja und Ogrida sind von bulgarischen Truppen besetzt. Die Kämpfe am Warbar sind im günstigen Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

33 000 englische Gefangene in Deutschland.

London, 2. Dez. Im englischen Unterhaufe wurde mitgeteilt, daß sich in Deutschland gegenwärtig 32 000 englische Soldaten und 1050 Seelente als Kriegsgefangene befinden.

Kreditforderung von 10 Milliarden Mark.

W. T. B. Berlin, 8. Dezember.
Guten Vernehmen nach, ist dem Reichstag ein zweiter Nachtrag zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1915 zugegangen, der eine Kreditforderung von 10 Milliarden Mark enthält.

Wo sind Mackenfen und Gallwitz?

Paris, 6. Dez. Oberstleutnant Moujet schreibt im „Zeit Pariser“, er sei sehr beunruhigt darüber, daß man nichts von Mackenfen und Gallwitz höre die vielleicht schon im Verein mit den Bulgaren gegen den Bardar vorrückten. Ferner sollten österreichische und deutsche Abteilungen nach Bulgarien unterwegs sein, was besonders zu beachten wäre, wenn diese dazu bestimmt seien, aus den Tälern westlich von Rhodope den Franzosen in den Rücken zu fallen. In der „Guerre Sociale“ weist Perve darauf hin, wie irrig die Annahme sei, daß die Deutschen nach Vagran gingen. In Wirklichkeit stehen sie gegen die Russen in Westsibirien vor. Sie hätten sich in Serbien konzentriert, um die Alliierten zu vernichten. Wenn England und Italien keine Verstärkungen schicken, so wollen wir auf unserer Front wenigstens alle Vorkehrungen treffen, die der deutsche Generalstab an unserer Stelle längst getroffen hätte. Wenn der Armee Sarraill ein Unglück zustoße, wird die Kammer die Regierung keine 24 Stunden mehr am Ruder lassen.

Die Endentscheidung des Krieges.

Der „Baleier Anzeiger“ schreibt über die Kriegslage: „Das sicherste Maß zur Beurteilung der Endentscheidung in dem modernen Kriege, der keine Waffenstillstände als Entscheidung mehr kennt, bietet das eroberte Gebiet. Es ist wie schon der russisch-japanische Krieg der Welt deutlich gezeigt hat, das einzige Mittel zur Entscheidung, wenn es zu keiner völligen Vernichtung des Gegners gekommen ist. Will man den Wert des von den Zentralmächten besetzten Gebietes militärisch festlegen, dann ergeben das gesamte besetzte Gebiet in Frankreich, Rußland, Belgien und Serbien ungefähr 470000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von 32,7 Millionen Menschen. Das entspricht, da das ganze europäische Gebiet der Entente 6773000 Quadratkilometer groß ist und einer Bevölkerungsziffer von 277 Millionen, nicht weniger als zwei Fünftel des europäischen Weltlandes oder dem Werte von ganz Italien oder zwei Drittel von England. Es ist also ganz bedeutend. Wenn man berücksichtigt, daß diese Resultate nach Kämpfen und Schlachten von beispielloser Größe von den Zentralmächten errungen worden sind, dann erhält man ein Bild, wie sich der Krieg entscheidet. Es nicht einsehen zu wollen.“

König Konstantin hält sein Wort.

Berlin, 6. Dez. Das Athener Blatt „Epier“ berichtet nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“: Der König äußerte in einer Audienz zu dem Redakteur einer Saloniker Zeitung, er sei seit Anfang des Krieges der Ansicht, Griechenland müsse seine Neutralität, und zwar eine wohlwollende Neutralität der Entente gegenüber, wahren. Er habe dies nicht nur als König gesagt, sondern auch als Mann, der sein Wort halte. Die Ruhe und Kaltblütigkeit des griechischen Volkes und der Regierung hätten eine unangenehme Lage beseitigt. Mit Recht äußere sich die Presse über die Verhandlungen, die zur Anerkennung der griechischen Neutralität geführt hätten, mit Genugtuung.

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

London, 7. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet: Der britische Indiendampfer „Omada“ wurde, wie berichtet wird, vom Feinde versenkt. 49 Ueberlebende wurden gerettet. 5 Offiziere und 47 Soldaten werden vermißt.

Ein italienischer Kreuzer versenkt.

Wien, 8. Dezember. Amlich wird verlautbart: Gines unserer Unterseeboote hat am 5. d. Mts um 10 Uhr vormittags vor Balona einen italienischen kleinen Kreuzer mit 2 Schloten versenkt.
Flottenkommando.

Lokales und Provinziales.

Festsetzung der Höchstpreise für Gemüse und Süßwasserfische.

Berlin, 6. Dezember. (Amlich.) Auf Grund einer Verordnung des Bundesrates über die Regelung der Preise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut wird bestimmt, daß im Großhandel für 50 Kilogramm frei nächster Verladestelle einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen. Für Weißkohl (Weißkraut) 2,50 Mark, Rotkohl (Blaukohl) und Wirsingkohl (Sauererkohl)

4,50 Mark, Grünkohl, Braun- oder Krauskohl 3,00 Mark, Kohlrüben (Stedrüben, Wuden) 2,50 Mark, Mohrrüben, rote und gelbe Speiermöhren auch gelbe Rüben genannt, 5,00 Mark, Zwiebeln 6,00 Mark, Sauerkraut (Sauerf Kohl) 12 Mark. Inwieweit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut Höchstpreise im Kleinhandel festgelegt werden, dürfen sie folgende Sätze für das Pfund beste Ware nicht überschreiten: Für Weißkohl 5 Pfennig, Rotkohl 7 Pfg., Wirsing- und Grünkohl 6 Pfg., Kohlrüben 5 Pfg., Mohrrüben 8 Pfg., Zwiebeln 15 Pfg. und Sauerkraut 16 Pfg. Diese Bestimmung tritt mit dem 13. Dezember in Kraft. Auf Grund einer Bundesratsverordnung wird über die Regelung des Preises für Süßwasserfische bestimmt, daß beim Verkauf im Großhandel am Berliner Markt für 50 Kilogramm Reingewicht einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: Bei Karpien 1,05 Mark, Schleien 1,25 Mark, Aelchen oder Brachsen von 1 Kilogramm und darüber 80 Mark, dieselben unter 1 Kilogramm 60 Mark, Bläßen und Notaugen von 1 Pfund und darüber 60 Mark, dieselben unter einem Pfund 50 Mark. Die Höchstpreise im Kleinhandel dürfen für das Pfund nicht übersteigen: bei Karpien 1,80 Mark, Schleien 1,50 Mark, Hechten 1,25 Mark, Aelchen von 1 Kilogramm und darüber 1 Mark, dieselben unter einem Pfund 0,75 Mark. Die vorstehenden Sätze ermäßigen sich bei toten Fischen um 20 Prozent. Die Bestimmung tritt am 13. Dezember in Kraft.

Neu-Burdorf, 5. Dez. Der Postkassierer A.

Hoche hierlesst hat fortgesetzt wegen des jüngeren seiner Söhne, die der Krieg unter die Waffen gerufen hatte, viel Unruhe und Sorge. Hermann Hoche rückte, 24 Jahre alt, bei Beginn des Krieges, als Linienoldat bei einem sächsischen Regiment ins Feld und geriet bereits im September 1914 in französische Gefangenschaft. Circa 5 Monate vergingen damals bis sich der Gefangene aus Casablanca (Marokko) meldete. Schon auf der nächsten Karte aus Afrika teilte er mit, daß er sich in Untersuchungshaft befinde und über die näheren Umstände nichts mitteilen dürfe. Seitdem waren wieder reichlich 5 Monate vergangen, ohne daß die Angehörigen von ihm etwas hörten. Da traf Ende November wieder Nachricht ein, daß er nunmehr sich zu Verrouaghia in Algier befinde, von wo der Brief am 3. Oktober abgegangen war. Das Schreiben, welches nach einem bestimmten, durch Vordruck geregelten Schema abgefaßt ist, enthält von H. Hoche selbst kein Schriftzeichen und ist durchweg von fremder Hand geschrieben. Er läßt nicht den geringsten Zweifel mehr darüber, daß unser Landsmann mitten im fernen Algier in einem Gefängnis schmachtet. Denn die gedruckte Ueberschrift des Briefes lautet Penitencier, d. h. Gefängnis. Außerdem enthält der Brief ein langes, ebenfalls gedrucktes Avis (Mittelteilung), wodurch ganz genau der persönliche oder briefliche Verkehr der Angehörigen mit den Detenus (Häftlingen) geregelt bzw. beschränkt und fast unmöglich gemacht wird. Der Brief, der einem fremden, anscheinend geübten Schreiber diktiert ist, kündigt wieder an, daß nähere Aufklärung nur später mündlich erfolgen könne.

Beesenlaublingen, 2. Dez. (Weihnachtsgaben

ins Feld.) Von der Bezirksgruppe Beesenlaublingen-Treblich des Vaterländischen Frauenvereins sind 156 Pakete mit je 5 Weihnachtsgeschenken ins Feld gesandt worden.

Grimma. Die Grimmenser können sich ihren

Weihnachtstuden leisten. Der Bezirksverband Grimma gewährt einen Mehlaufschlag von 600 Gramm, also mehr als 1 Pfund, auf den Kopf der verlorungsberechtigten Bevölkerung, ohne Rücksicht auf das Alter. Gleichzeitig ist das Verbot, aus inländischem Mehl Kuchen zu backen für die Zeit vom 2. bis einschließlich 18. Dez. und vom 13. bis einschließlich 18. Dez. aufgehoben. In Bäckereien und Konditoreien darf während dieser Tage Kuchen aus Teig gebacken werden, der von einem anderen als dem Bäcker oder Konditor bereit ist. Außerdem erhalten die Bäcker und Konditoreien, die Kekse, Waffeln, Lebkuchen und Pfefferkuchen herstellen und ihre Waren unmittelbar an die Verbraucher absetzen, Mehl für den Weihnachtsbedarf.

Blauenburg a. A., 6. Dez. (Ein Vater mit

drei Söhnen im Felde.) Wie so mancher Vater ist auch der Sanitäts-Feldwebel Karl Wackernagel von hier mit seinen Söhnen gegen den Feind gezogen. Trotz seiner 60 Jahre hielt es den alten Soldaten, der von 1874 bis 1887 beim 4. Magdb. Inf.-Regts. 67 in Blauenburg gedient hatte, nicht in der Heimat, als der Kaiser zu den Fahnen rief. Damals aber wurde er wegen seines hohen Alters nicht mehr angenommen. Als Wackernagel dann von seinem ältesten Sohne, der bei der Artillerie stand, hörte, daß ein Wachmeister gefallen sei machte er sich auf die Fahrt und wurde der „Blauenb. Parz. 3.“ zufolge, am 27. Oktober 1914 bei dem gleichen Regiment in dem sein Sohn diente, eingestellt. Jetzt sind Vater und Sohn mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Auch die beiden jüngeren Söhne des Genannten stehen im Felde. Der eine hat bei einem

Sturmangriff drei Kopfschüsse und einen Halskugel erhalten, befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung.

Mesleburg, 6. Dez. (Ein Todgelagter meldet sich.) Der Wehmann Adolf Kumm von hier der nach Meldungen seiner Vorgesetzten bei einem Sturmangriff im Westen am 31. Oktober d. Js. gefallen sein sollte und dessen Tod in hiesigen Blättern von den Angehörigen angezeigt wurde, hat sich gestern durch einen Brief als noch lebend melden lassen. Kumm ist am obengenannten Tage erheblich verwundet worden und in französische Gefangenschaft geraten, inzwischen aber wieder hergestellt.

Apolda, 7. Dez. (Mutter und Kind.) Weil ihr Mann auf dem Felde der Ehre gefallen ist und die Frau an dem Wahn festhielt, daß ihr Töchterchen, das mit einem Sprachfehler behaftet war, dauernd unglücklich sein würde, beschloß sie, sich und ihrem Kinde das Leben zu nehmen. Sie öffneten die Gaschühne und als Hausbewohner den Gasgeruch bemerkten, war es für das Kind schon zu spät. Ob die Frau wieder wird hergestellt werden können, steht noch nicht fest.

Lichtenfels, 7. Dez. (Landsturms Tod.) Am 4. d. Mts. vormittags ist auf dem Bahnhof Mainleus der Landsturmann Johann Wotzschmann vom Hof-Würzburger Schnellzug D 106 abgestürzt, von einem Wagen erfasst und getötet worden. M. wollte sich von seinem am Bahnhof anwesenden Verwandten verabschieden, dabei lehnte er sich zu weit aus dem Wagen und stürzte heraus. Seine Frau war Augenzeugin des Unglücks.

Vermischte Nachrichten.

Am dem Mißbrauch von Kriegsauszeichnungen vorzugehen, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß jedem Dekorierten ein schriftlicher Ausweis über die ihm gemordene Auszeichnung ausgestellt wird. Diesen Ausweis hat er stets bei sich zu tragen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Schnelle Infanterie. Auf dem Wochenmarkt zu Groß-Lichterfelde weigerte sich kürzlich ein Schlächter, weniger als ein Pfund Fleisch abzugeben. Eine Frau, die nur ein halbes Pfund brauchte, machte Anzeige. In zehn Minuten war die Feuerwehrr zur Stelle, lud den Kramp des Schlächters auf ihren Wagen und brachte ihn nach seinem Ladengeschäft, das nach wenigen weiteren Minuten polizeilich geschlossen wurde.

Was unseren Feldgrauen fehlt! Aus dem Felde erhält die „Halbbl. Ztg.“ folgende Bitte in Form eines Gedichtes:
Wir bitten sehr, schickt uns schleunigst Viecher her!
Es wird schon zeitig dunkel hier,
Wir sitzen im Finstern in unterm Quartier;
Und denken, wie Ihr zu Hause sein
Sitzt bei der Lampe hellem Schein.
Drum schickt uns Kriegern schleunigst Kerzen,
Wir danken Euch aus vollem Herzen!

Strahlige Nachrichten.

Orthodoxe: Am 3. Abends- Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
In der Schloßkirche kein Gottesdienst.
Katholische Kirche: Am 3. Abend, vorm. 7/10 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatenangriffe gegen unsere neue Stellung auf Höhe 193 nordöstlich von Souain wurden abgewiesen. Sonst hat sich bei hürnischen Regenwetter nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Kowecz hat in den letzten beiden Tagen etwa 1200 Gefangene eingebracht. Bei der Armee des Generals v. Gallwitz keine wesentlichen Ereignisse. Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumika den Engländern 10 Gefangene abgenommen.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)



HENKEL'S Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt. **wesentlich billiger**

Henkel's Bleich-Soda ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fußböden, Metall-, Holz- und Küchen- geräte, sowie beim allgemeinen Hausputz und ist nur in Originalpackungen **mit dem Namen Henkel** und der **Schutzmarke „Löwe“** in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Außer jeden Freitag wird noch vor dem Feste am Dienstag den 7. Dezbr., Dienstag den 14. Dezbr. und Dienstag den 21. Dezbr. nur Vorm. von 8 1/2 bis 12 Uhr Mittags mein Speicher in Annaburg geöffnet sein.
Adolf Weicholt, Brettin.

Eine Wohnung
zu vermieten Am Neuaraben 8.

Eine Oberwohnung
hat zu vermieten Ernst Jehrigen, Friedhofstr. Nr. 7.

Nutzholz.
Kupf., Birn., Eiche, Pappel lauft Otto Luther, Holzblg., Halle a. S.

Saure Gurken, Zwiebeln
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bösen Husten
beruhigen Walzgot's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

Abreiß-Kalender
Kalenderblocks
in verschiedenen Größen empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Schützt die Feldgrauen
durch die seit 25 Jahren bestmährten
Kaiser-Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten,
Reiztheit, Versteimung, Keuchhusten, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwichtigen jedem Krüger.
6100 not. begl. Zeugnisse von Verlegten und Patienten überbringen den sicheren Erfolg.
Applikationsgebende, feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,
Kriegespackung 15 Pf., kein Porto.
Zu haben in Annaburg bei:
A. Schmorde, Apotheker,
O. Schmorde, Drogerie, und
Theobald Schunke (Otto Niemanns Nachf.).

Preiswertes Angebot für **Weihnachts-Wäsche!**
Lüdecke & Sohn
Inh.: Gebr. Schneider
Coswigerstr. 7 Wittenberg Schloßstr. 29
Fernruf 492.

<p>Bettwäsche Fertig genähte weisse Deckbettbezüge 5.90 6.50 7.50 Kissenbezüge 1.35 1.45 1.60</p>	<p>Leibwäsche Damen-Taghemden Achselschluss mit Stickerei ohne Langsette 2.25, 2.50, 2.75, 2.90, 3.25 bis 20.— M. Damen-Beinkleider mit Stickerei ohne Langsette in gerauhten und ungerauhten Stoffen 1.50, 2.—, 2.20, 2.50 bis 8.— M. Damen-Nachtjacken Piquee, ohne Renforce mit Umlegekragen, ohne Stehkragen, mit Stickerei, ohne farb. Besätzen 1.90, 2.20, 2.45, 2.85 bis 6.— M. Damen-Nachthemden in verschiedenen Formen mit guten Besätzen 3.50, 3.90, 4.50 bis 25.— M. Damen-Unterröcke in weiss, mit Stickerei und farbige Unterröcke . . . a 3.50 bis 25.— M. Garnituren bestehend aus Hemd und Beinkleid von den einfachsten bis elegantesten Ausführungen. Barchent-Wäsche in grosser Auswahl und solider Näharbeit.</p>	<p>Tischwäsche Einzelne Tischtücher 1.90, 2.25, 2.75 M. 3.50 bis 30.— M. Tafeltücher . . . 7.50 bis 25.— M. Servietten . . . 7.50 bis 25.— M. Gedecke mit Hohlsaum Farbene Kaffeegedecke Einzelne Tafeltücher besonders preiswert</p>
<p>Fertig genähte Bettbezüge in weiss und farbig, mit je 2 Kissen 6.90 7.50 8.50 bis 20.—</p>		<p>Handtücher weiss und mit Kante 1/2 Dtz. 2.50 2.75, 3.50 bis 15.— M.</p>
<p>Betttücher gesäumt Stuhltuch — Halbleinen — Reingleinen 2.50 2.90 3.50 bis 12.—</p>		<p>Taschentücher Baumwolle, Halb-Leinen, Reingleinen, Batist mit Kante, Hohlsaumtücher, Kindertücher in grösster Auswahl, gute Qualitäten zu alten Preisen.</p>
<p>Einzelne Bezüge mit je ein Kissen</p>		<p>Tischdecken in hell- und dunkelfarbig, Grössen 130 x 130 bis 160 x 250.</p>

Unsere Läger in Stückware jeder Art sind noch reichlich sortiert und geben wir, soweit Vorrat reicht, sämtliche Waren zu bisherigen alten Preisen ab.

Bekanntmachung.
Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand v. 4. 6. 1851 verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:
Verboten ist das unbefugte Anlegen von militärischen Uniformen oder von Kriegsauszeichnungen, von Orden und Ehrenzeichen überhaupt, sowie die unbefugte Annahme militärischer Titel.
Zu widerhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis, bis zu einem Jahre bestraft.
Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Magdeburg, den 6. Dezember 1915.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps,
Freiherr von Lyncker,
General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Batallions Nr. 2.

Kalender
für 1916
Mitteldeutscher Hauskalender (früher Delitzscher),
Deutscher Familientalender,
Bayne's Illust. Familien-Kalender,
Lahrer Fintende Note,
Sorauer Wirtschaftskalender,
Hauskalender für die Provinz Sachsen
sind zu haben bei
Herm. Steinbeiß.
Bisitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Selbstgeröstete **Kaffee's**
Pfund 1.80, 2.00, 2.20, 2.40
empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**
Bol-Tubenfeuer,
praktischer gefahrloser Brennstoff, unentbehrlich für Militär, Touristen usw.
Militär taschenmesser
in allen Größen,
Feldpostschachteln
in allen Gattungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Gebr. Hirschfeld, Wittenberg (Bez. Halle)

Collegienstraße 12/13, Ecke Holzmarkt. Fernruf 252.

Preiswerte Angebote zum Jahrmarkt!

Damen-Konfektion

Kostüme, schwarz, marine, farbig M. 20.- 25.- 30.- bis 95.-
Schwarze Paletots u. Jacken M. 12.- 15.- 18.- 21.- 24.- bis 60.-
Sealplüsch-Jacken und Mäntel M. 85.- 90.- bis 110.-
Sammet-Jacken und Mäntel M. 33.- bis 70.-
Ulster, schwarz und farbig M. 16.- 18.- 21.- bis 54.-
Sportjacken, schwarz, farbig und kariert M. 15.- 18.- 20.- bis 40.-

Gerippte Sammetjacken in vielen Farben M. 18.- u. 20.-

Kostümröcke M. 3.25 4.50 6.- bis 36.-

Kinderpaletots in einfacher und besserer Ausführung in allen Größen und Preislagen.

Blusen

Velourblusen M. 2.70 3.- 4.50-
Wollblusen M. 4.- 4.50 6.- 7.50 bis 16.-
Seidenblusen M. 6.- 7.- 9.- 12.- 15.- bis 30.-
Sammetblusen M. 7.50 bis 18.-

Kleiderstoffe

Einfarbige glatte Gewebe, schwarz und farbig, reine Wolle Meter M. 1.75 2.25 3.- bis 6.-
Schwarze und marine reinwollene Kostümfabrik Meter M. 3.75 4.50 bis 12.-
Reinwollene farbige Popeline, 110 cm breit ganz besonders gute Ware Meter M. 3.-
Karierte Kleiderstoffe M. 0.75 0.95 1.50 2.25 bis 6.-
Schwarz-weiss karierte Kleiderstoffe, 130 cm breit Meter M. 1.50
Hauskleiderstoffe Meter M. 0.50 bis 2.50

Messaline-Seide, 90 cm breit, in vielen Farben Mtr. M. 4.-

Grosses Lager in **Bettdecken, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Divandeen** (auch mit Behang).

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Karierte Blusen-seide, reine Seide Meter M. 2.25

Schwarze Körper-Hochflor-Kleidersammete Meter M. 3.- 4.50 5.- 7.-

Schwarze Sammete, 110 cm breit Meter bis 14.50

Baumwollwaren und Wäsche

Hemdentuche, gute Waren Meter M. 0.60 0.65 0.80
Madapolam-Wäschetuch (Halbmacco), sehr preiswert Meter M. 0.95
Weisse Linon-Bezüge, 1 Deckbett und 2 Kissen M. 6.00
Küchenhandtücher 1 Dtz. M. 5.- 7.50 12.-
Stubenhandtücher 1 Dtz. M. 4.50 bis 15.-
Hausmacher-Bettlaken M. 2.50 3.- 4.-
Damentaghemden mit guten Stickereien, gute Qualitäten M. 2.50 3.- 4.- 5.-
Untertaillen mit reichen Stickereien M. 0.75 0.95 1.05 bis 4.-
Taschentücher, gewaschen, gebrauchsfertig 1/2 Dutzend M. 0.95
Taschentücher in Madeira-Stickerei 3 Stück im Karton M. 0.95

Gute Wäschestickereien Stück 4.10 und 4.60 m lang Stück M. 0.75 M. 0.95 M. 1.85

Hauschürzen ohne Latz, doppelseitig Stück M. 1.25
Hauschürzen mit Träger, gute Qualitäten Stück M. 1.50
Tändelschürzen, bunt Satin und weisse Stickerei Stück M. 0.95
Weisse Kinderschürzen mit Stickerei, in allen Größen Stück M. 0.95

Möbelstoffe, Gardinen u. Teppiche

Möbel-Cretonne und Crépes Meter M. 0.60 0.75 0.90 bis 1.05
Gardinen vom Stück, weiss u. crème Mtr. M. 0.45 0.60 0.75 bis 2.75
Künstler-Gardinen, weiss, elfenbein und crème Garnitur Meter M. 4.50 6.50 bis 30.-
Bettvorleger Stück M. 1.- 2.50 3.- 4.50 bis 14.-
Besetzte Leinentischdecken, sehr elegant Stück M. 5.- 6.- bis 25.-

Weihnachtsbäume

verkauft Wilh. Giesdorf Aderstraße 8.

Hirsch und Reh

zerlegt Konrad Müller.

Schellfisch

a Pfd. 54 Pfg. empfiehlt J. G. Fritzsche.

ff. Zitronen,

Apfelsinen

frisch eingetroffen bei J. G. Hollmig's Sohn.

Zitronen,

Banillinzucker,

Dauerhefe „Glorvlin“

Backpulver

empfiehlt J. G. Fritzsche.

ff. neuen

Delikatesz Sauerkohl

empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Frische Bäcklinge

empfiehlt J. G. Fritzsche.

Frachtbriefe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Union-Lichtspiele.

Sonntag den 12. Dezbr. abends 8 1/4 Uhr:
Große Vorstellung.

Messter-Kriegswoche Nr. 31.

Neueste Kriegsberichte aus Osten und Westen und vom Balkankriegsschauplatz.
 Die Marine als Wehrmacht. Geheimnis der U-Boote.
 Heber Alles die Pflicht (Episode aus dem Weltkrieg).
 Vocarno und seine Umgebung (herrliche Naturaufnahme).
 Die fremde Frau (ergreifendes Drama) und das übrige humorist. Programm.
 Um gütigen Besuch bittet Frau A. Schlinker.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend.
 C. G. m. b. S.

Wir geben hiermit unseren werten Mitgliedern die Geschäftszeit für **Sonntag den 12. und Sonntag den 19. Dezbr.** nochmals bekannt und zwar:

Morgens von 8 bis 9 Uhr und
 Mittags v. 12 bis 7 Uhr abends.

In den nächsten Tagen verzapfe ich

1 Faß 1912er **Oppenheimer**, die 1/2 Flasche kostet 1.00 Mt., 10 Flaschen 9.50 Mt.
 1 „ 1911er **Niersteiner (Naturwein)**, die 1/2 Flasche 1.60 Mt., 10 Flaschen 15.20 Mt.
 1 „ 1911er **Rüdesheimer (Naturwein)**, die 1/2 Flasche 2.00 Mt., 10 Flaschen 19.00 Mt.
 1 „ **Reinetten Apfelwein**, die 1/2 Flasche 35 Pfg., 10 Flaschen 3.30 Mt. — (ohne Glas). —
 Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt entgegen.

J. G. Fritzsche.

Apfelsinen

a Stück 8 und 11 Pfg. empfiehlt J. G. Fritzsche.

Germania-Backpulver

in Päckchen à 10 Pfg. empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Militär-

Schaffstiefel

empfiehlt in guten Qualitäten

Max Freidank,

Schuhmachermeister.

Für unsere Truppen im Felde:

Graue Feldjacken
Kopfschützer
Leibbinden
Brustschützer
Kniewärmer

Feldschals
Handschuhe
Pulswärmer
Hosenträger
Strümpfe.

Seb. Schimmeyer.

Rabben's

Kraftfleisch,

a 2 Pfd.-Büchse 3.10 Mt., empfiehlt J. G. Fritzsche.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schlittank.
 Sprechzeit für Zahnkranke:
 Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

Ausverkauf

von selbstgefertigten Blusen sowie Damen- und Kinder-Röcken, sehr billig.

H. Schweikart, Lotharstr. 6.

Rosamunde Richter Oswald Schulze grüßen als **Verlobte.**
 Annaburg, im Dezbr. 1915.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Willy Kersten.
 Familie Oscar Scheibe.

Querfurt und Annaburg, im Dezbr. 1915.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigefee 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Meldezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 112.

Sonnabend, den 11. Dezember 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Auf Grund des § 5 der vom Bundesrat am 4. November 1915 erlassenen Bekanntmachung (R. G. Bl. S. 725-728) werden für Fleisch und Fleischwaren folgende Höchstpreise festgelegt.

Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund nachfolgende Höchstpreise nicht übersteigen.

Rüden (Karbonade)	1,40 M.
Ramm mit Beilage bis zu 5%	1,40 "
Reule mit Beilage bis zu 5%	1,40 "
Vende mit Beilage bis zu 5%	1,40 "
Schnitzel	1,45 "
Kopf mit Wadenfleisch, frisch	1,10 "
Pöfelknochen	0,60 "
Bein, frisch	0,60 "
Pöfelfleisch	1,45 "
Bauchfleisch mit Beilage bis zu 5%	1,30 "
gebacktes Schweinefleisch mit Rindfleischzusatz	1,50 "
gebacktes reines Schweinefleisch	1,00 "
Bratwurst	1,40 "
Schmeer	1,80 "
Schweinefett, ausgefassen	2,20 "
Burkistein	1,00 "
geräucherter fetter Rückenpied	2,20 "
geräucherter Schinkenpied	2,20 "
geräucherter Rippenpied	2,00 "
frischer Rückenpied	1,80 "
geräucherter roher Schinken	
a) im Ganzen	1,00 "
b) im Ausschnitt (Einzelovertauf)	2,00 "
geräucherter Nollschinken	2,20 "
geföchter Schinken im Ausschnitt (Einzelovertauf)	2,00 "
Blutwurst, frisch	1,60 "
Blutwurst geräuchert	1,80 "
Leberwurst, frisch	1,60 "
Leberwurst geräuchert	1,80 "
Schlachtwurst aus reinem Schweinefleisch	2,20 "
Schlachtwurst mit Rindfleischzusatz	2,00 "
Metzwurst	1,80 "
Knackwurst	1,80 "
Sülzwurst, Schwartenwurst und Brezkopf	1,80 "
Raffeler Rippenpieder	1,50 "
gefüllter Schinken	2,00 "

Die vorstehend festgesetzten Preise treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25) und vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 603).

Annaburg, den 9. Dezember 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Die Beantwortung der sozialdemokratischen Friedens-Interpellation.

Am Reichstag stand am Donnerstag, 9. Dezember die Interpellation der Reichstagsmitglieder Albrecht (Soz.) und Genossen, als einziger Beratungsgegenstand zur Tagesordnung. Die Frage lautete: „Ist der Reichstanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er ge-

neigt ist, in Friedensverhandlungen einzutreten?“ Haus und Tribünen waren überfüllt. Der Reichstanzler ergriff sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort, um einen Ueberblick über die Kriegslage zu geben. Der Redner, wiederholt durch Zurufe des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebflecht unterbrochen, der aber sofort energisch von allen Seiten zur Ruhe verwiesen und später durch seinen Fraktionsgenossen Landsberg mit der spöttischen Bemerkung über dessen Zwischenrufe, das liege „in seiner (Liebflechts) geistigen Beschaffenheit“, abtan wurde — betonte die glänzenden Waffentaten unserer und unserer verbündeten Armeen auf allen Kriegsschauplätzen. Die Opferwilligkeit und unüberwindliche Tapferkeit unserer Streiter verdiene mit uneingeschränktem Dank hier anerkannt zu werden. Derselbe gebühre aber auch den Oesterreichern, Ungarn, Türken und Bulgaren, die sich überall heldenmütig bewährt hätten. Die Verbindung mit der Türkei sei hergestellt. Der offene Weg nach dem Orient bedeute einen Weltstein in der Geschichte dieses Krieges. Willkürlich sei der direkte Zusammenhang mit der Türkei von unschätzbarem Werte, eine feste Brücke, die auch nach dem Kriege dem Frieden und der Kultur dienen werde. England habe den Krieg provoziert. In einer englischen Zeitung werde offen zugegeben, daß England zu den Waffen gezwungen habe, weil Deutschland als Nebenbuhler im Handelsgebiet sonst nicht bezwungen werden konnte. Jetzt, nachdem die Maske gefallen ist, könne England nicht mit Scheinheiligen spielen und durch Lüge um die Schuld an dem Kriege auf uns abwälzen. Unsere militärische Lage sei abgesehen vom Osten wie im Westen haben wir fest Stellungen, die dem Feinde sähen Widerstand leisten und jedem Durchbruch trotzen. Mit Lage hinter der Front könnten wir ebenfalls Frieden sein. In den von uns besetzten Gebieten namentlich in Belgien und in Polen ist gearbeitet und viel Fortschritt erreicht worden. Wir haben genug Leben um den Krieg auch in dieser Hinsicht durchzuführen, wenn wir sie nur richtig verteilten. unserer Rechnung ist kein schwacher Punkt; die Tatsachen sprechen alle für uns, unsere Heereskraft ist unerschüttert. Wir kämpfen den ausgezwungenen Kampf bis zum Frieden, der uns das bringen muß, was Deutschland verlangt von uns fordert. Abg. Scheidemann begründete die sozialdemokratische Interpellation und betonte zunächst, daß alle Völker den Frieden herbeisehnten. Man fürchte sich, vom Frieden sprechen, weil das als Schwäche ausgelegt werden könne. Mit ruhigem Staatsbewußtsein, gekümmert um keine großen Erfolge, könne Deutschland von den Völkern Europa nicht sich ihm zu Grunde. Wir wollen den Frieden und keine Eroberungspolitik. Aber die staatliche Stellung Deutschlands dürfe nie angetastet werden. Wenn die Gegner den Frieden nicht wollen, so kämpfen wir weiter zum Schutze der Heimat. Der Reichstanzler antwortete sofort und betonte, daß bis jetzt noch keiner unserer Feinde uns Friedensangebote gemacht habe, trotzdem sie erkannt haben müßten, daß für sie das Spiel verloren sei. Auch aus Hungern könne man uns nicht ein Gebiet von Urras bis Mesopotamien nam wirtschaftlich nicht erdrückt werden. Aber der Haß gegen uns ist zu groß. Solange dieser Haß besteht, können wir nicht mit Friedensvorschlägen kommen. Wenn die Feinde uns Friedensangebote machen, die der Würde und Sicherheit Deutschlands entsprechen, wollen wir sie gern diskutieren. Dieser Krieg darf von uns nur

mit einem Frieden beendet werden, der uns nach menschlichem Ermessen gegen keine Wiederholung sichert. Namens der bürgerlichen Parteien erklärte Abg. Dr. Spahn (Ztr.), daß nur Friedensverhandlungen möglich seien, die die politische und wirtschaftliche Stellung Deutschlands, einschließlich der dazu gehörigen Gebietserweiterungen, sicher stellen. Ein Schlußantrag beendete die Debatte. Unter ungeheurem Lärm protestierten dagegen die sozialdemokratischen Abgeordneten. Nach einer langwierigen Geschäftsordnungsdebatte wurde noch dem Abg. Landsberg (Soz.) das Wort erteilt. Er begrüßte es, daß der Reichstanzler grundsätzlich zum Frieden bereit sei. Zu einem ehrenvollen Frieden, einen anderen wolle kein deutscher Mann! Nachdem die Aussprache über die Interpellation beendet war, wurde die Anberaumung der nächsten Sitzung dem Präsidenten übertragen.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Verluste des Feindes, uns den Erfolg stückchen von Auberville freitig zu machen, schreiteten. Außer den Gefangenen sind dort 3 Maschinengewehre in

in wurde den Franzosen 193 in einer Ausdehnung offen. Vier Gegenangriffe in Offizier, 120 Mann sind Maschinengewehre erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Generalfeldmarschalls in der Front, beson- öße schwächerer russischer en.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beschüß und viel Kriegs- über 2000 Gefangene

Westlicher Kriegsschauplatz.

esleitung. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

quartier, 9. Dezember. öpe an der Front, beson- Gegend der Höhe 193 Ein französisches Flugzeug wurde zur Landung ge- und gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

nen Patrouillengefechten ist nichts zu berichten.

Valkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Plewie, südlich von Siennica und bei Ipat wurden mit Erfolg fort- gesetzt. Djakova, Debra, Siruja und Drida sind von bulgarischen Truppen besetzt. Die Kämpfe am Wardar sind im günstigen Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

33 000 englische Gefangene in Deutschland.

London, 2. Dez. Im englischen Unterhause wurde mitgeteilt, daß sich in Deutschland gegenwärtig 32 000 englische Soldaten und 1050 Seleute als Kriegsgefangene befinden.

